

## KAPITEL 11

Die Kapitel 11 bis 14 beinhalten Belehrungen, die das ganze christliche Zeitalter hindurch für das Volk Gottes von größter Wichtigkeit sind, da sie die Gläubigen betrachten, wie sie in einer beliebigen Gegend an einem Ort versammelt sind; sie stellen uns die Ordnung Gottes für solche Zusammenkünfte vor.

Es ist eine große Barmherzigkeit, dass wir inmitten des Durcheinanders und der Unordnung in dem Christentum, wo die Ordnung Gottes weitestgehend durch menschliche Ordnungen beiseite gesetzt worden ist, eine inspirierte Aufzeichnung der Gedanken Gottes über das Zusammenkommen Seines Volkes besitzen.

Ein Hinweis auf Kap 11,17.18.20.33+34 sowie Kap 14,23.26.28.34+35 macht ganz deutlich, dass diese Kapitel das Volk Gottes betrachten, wie es sich an einem bestimmten Ort versammelt.

- Zuerst werden wir in *Kap 11,1-16* über die Ordnung Gottes in der Schöpfung belehrt; dies ist eine notwendige Einleitung für die Ordnung Gottes in der Versammlung.
- Zweitens lernen wir in *Kap 11,17-34*, dass der Herr selbst der erhabene Mittelpunkt für Sein Volk ist, und dass der höchste Beweggrund, der das Volk Gottes zusammenführen kann, das Gedächtnis Seiner Person in der Feier Seines Mahles ist.
- Drittens werden wir in *Kap 12* über das souveräne Handeln des Heiligen Geistes belehrt, wie Er in dem Leib Christi Gaben austeilte, „einem jeden insbesondere austeilend, wie er will“ (Vers 11); und auch darüber, dass die Gläubigen Glieder des Leibes Christi sind und der Heilige Geist die Kraft für jeden Dienst ist.
- Viertens lernen wir in *Kap 13*, dass die Gesinnung, die den Leib Christi mit Leben erfüllt, die Liebe ist; sie ist die Quelle jedes wahren Dienstes.
- Als fünftes werden wir in *Kap 14* hinsichtlich der Ausübung des Dienstes in den Zusammenkünften belehrt; alles soll in Liebe, zur Auferbauung und entsprechend der göttlichen Ordnung geschehen.

Auf die Belehrungen des ersten Teiles dieses Briefes, die uns in Bezug auf unser persönliches Verhalten Anweisungen geben, folgen nun Belehrungen über die Ordnung Gottes in der Schöpfung, um uns als Männer und Frauen in die richtige Beziehung zueinander zu setzen und uns dafür zuzubereiten, unseren Platz in der Versammlung in der richtigen Beziehung zueinander einzunehmen.

## VERS 2

*«Ich lobe euch, Brüder, dass ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe.»*

Der Apostel beginnt diesen neuen Teil seines Briefes mit einem Wort des Lobes. Wenn es auch in dieser Versammlung so vieles gab, was zu verurteilen war, kann der Apostel sie doch zumindest dafür loben, dass sie sich in all ihren Fragen an ihn erinnert und die von ihm überlieferten Anordnungen oder Unterweisungen bewahrt hatten.

## VERS 3

*„Ich will aber, dass ihr wisst, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, das Haupt des Christus aber Gott“.*

Mit diesem Wort der Anerkennung geht der Apostel nun dazu über, Anweisungen zu geben, die darauf schließen lassen, dass unter den Gläubigen in Korinth auch noch andere Unordnungen bestanden. Offenbar hatten Frauen ihre rechtmäßige Stellung der Unterordnung verlassen, während Männer wohl ihren Platz der Autorität aufgegeben hatten.

Hier, wo eine Frage bezüglich der Stellungen und Beziehungen von Mann und Frau aufgekommen war, werden wir dahin zurückgeführt, Vers 8 + 9 , wo diese Ordnung zum ersten Mal in der Schöpfung aufgestellt worden ist. Es ist wahr, dass in Christo - in der neuen Schöpfung (Zukunft) - weder Sklave noch Freier, weder Mann noch Frau ist (2. Kor 5,17; Gal 3,28); sowohl in der alten Schöpfung als auch in der Versammlung bestehen diese Unterschiede jedoch noch. Das Christentum setzt die Ordnung der Schöpfung nicht beiseite, wie groß die verliehenen gemeinschaftlichen Vorrechte auch sein mögen; und der Christ ist verantwortlich, diese Ordnung zu beachten, während er in seinem sterblichen Leib in einer Szene lebt, wo diese Unterschiede noch bestehen.

Als erste große Wahrheit in Verbindung mit der Schöpfung stellt der Apostel fest, „dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist“. Hier wird festgestellt, dass Christus dadurch, dass Er Mensch geworden und in diese Schöpfung eingetreten ist, zwangsläufig den Platz des Vorrangs und der Autorität über den Menschen eingenommen hat. Ferner ist „das Haupt der Frau aber der Mann, das Haupt des Christus aber Gott“. Diese letzte Feststellung tut der Gottheit des Sohnes absolut keinen Abbruch. Es ist in dieser Stelle hier nicht eine Frage der Gottheit Christi, sondern es betrifft Seinen Platz, den Er in der Schöpfung eingenommen hatte. Die einfache und schöne Ordnung in der Schöpfung ist also diese: das Haupt der Frau ist der Mann, das Haupt des Mannes ist Christus, und das Haupt des Christus ist Gott.

Die Quelle aller Gesetzlosigkeit, Unordnung und des sich daraus ergebenden Elends in dieser gegenwärtigen Welt kann bis zu dem Fall zurückverfolgt werden, wo die Frau dazu verführt wurde, den Platz der Unterordnung unter den Mann zu verlassen, und wo auch der Mann in seiner Stellung der Autorität über die Frau versagt hatte. In Bezug auf die Schöpfungsordnung haben beide, Mann und Frau, versagt; Christus jedoch ist in diese Schöpfung hineingekommen, und bei Ihm ist kein Versagen und kann auch gar kein Versagen sein. Von Anfang bis zum Ende Seines wunderbaren Weges war Er der vollkommen unterwürfige Mensch, der nur den Willen Gottes tat - sogar bis zum Tod. Während das Versagen des Menschen diese Szene mit Gesetzlosigkeit und Elend erfüllt hat, wird die Vollkommenheit Christi allen denen, die sich Ihm als dem Haupt unterwerfen, Ordnung und Segen bringen; und letztlich wird auch durch Ihn eine neue Erde und neue Himmel eingeführt werden, wenn Gott alles in allem sein wird.

Im christlichen Kreis sollte man noch den Segen der Schöpfungsordnung genießen können. Wenn sich die Frau dem Mann unterordnet und der Mann seine Autorität in der rechten Weise ausübt und seinerseits auch Christus unterworfen ist - dem Einen, der als Mensch vollkommen Gott unterworfen war -, dann wird Ordnung anstelle von Durcheinander die Folge sein, und Abhängigkeit anstelle von Gesetzlosigkeit.